

Stahlwerk Thüringen investiert 2015 zehn Millionen Euro

Das Stahlwerk Thüringen hat einen neuen Kran auf der Verladestation im Außenlager seines Standortes in Unterwellenborn errichten lassen.

Von Wolfgang Schombierski

Unterwellenborn. Mit einem Kostenaufwand von rund zwei Millionen erfolgte der Aufbau bei laufendem Betrieb.

„Wir sind sehr stolz darauf, dass die Arbeiten zügig voran gingen und der Kran pünktlich nach zwei Monaten Montagezeit den Betrieb aufnehmen konnte“, sagte Andreas Herzog, der Meister für den Versand und Betriebsbeauftragter Ladungssicherung an der Kronacher Straße ist.

Während sich die Maßnahme vor Ort relativ problemlos umsetzen ließ, habe der Antransport des 168 Tonnen schweren Kranes einiges Kopfzerbrechen bereitet. „Natürlich war alles in Einzelteile zerlegt, die aber wegen ihrer Dimensionen trotz dem viel Platz beanspruchten und auf Schwerlasttransportern von der beauftragten Firma aus Köthen nach Unterwellenborn zu bringen waren“, ließ Herzog wissen.

Kritische Stellen waren die Senke auf der Bundesstraße 281 in Pößneck und der Bahnübergang Vogelschutz in Oberwellenborn. Die neuralgische Stelle im benachbarten Saale-Orla-Kreis musste umfahren und an den Bahnschienen die Andreas-Kreuzung umgelegt werden. Dabei war zudem notwendig, den

Bahnverkehr vorübergehend zu sperren.

Während der Aufbauarbeiten des neuen Kranes musste der Abriss des alten Kaleses, der über 30 Jahre für die Maxhütte und dann für das Stahlwerk Thüringen seine Dienste versah, abgebrochen werden. „Es gab zwar einige Einschränkungen im Verladeprozess, die jedoch durch den zweiten alten Kran auf unserem Verladegelande und mit Unterstützung einer benachbarten Firma aus Kitzbühel bewältigt werden konnten“, unterstrich Timo Neumeister, Vorarbeiter im Lkw-Versand des Unternehmens, das zur brasilianischen Companhia Siderurgica Nacional gehört.

Kranführer begeistert von Arbeitsbedingungen

Die Kranführer, die extra eine umfassende Schulung erhielten, hätten sich begeistert von den neuen Arbeitsbedingungen gezeigt. Oben in luftiger Höhe sei die Kabine nunmehr übersichtlicher, voll klimatisiert sowie bedienerfreundlicher und habe eine angemessene Sitzmöglichkeit, um die anstehenden Arbeiten auszuführen.

Pro Jahr werden an der Verladestation des Stahlwerkes Thüringen rund 200 000 Tonnen auf die Schiene und auf Lkw verladen. Von Unterwellenborn aus gehen nach Unternehmensangaben insgesamt etwa 800 000 Tonnen Qualitätsstahl jährlich

in die ganze Welt. Die jüngste Maßnahme an der Verladestation war Teil eines Investitionsprogrammes zur Wertebesserung und Modernisierung der Produktion. „Allein in diesem Jahr werden wir Ende Dezember über zehn Millionen Euro dafür aufgebracht haben“, machte Werner Zink deutlich, der Leiter Sozialwirtschaft im Stahlwerk ist.

So sei die Erweiterung des Produktsortiments ein wichtiges Anliegen gewesen und habe notwendig gemacht, viel Geld in die Hand zu nehmen. Unter anderem galt es, im Elektrostahlwerk ein neues Vorkloßformat einzuführen, das ermöglicht, größere Stahlprofile herzustellen. Im Walzwerk sei in diesem Zusammenhang die Technik zur Vermessung der gewalzten Profile zu erneuern gewesen. Ein Augenmerk habe darüber hinaus darauf gelegen, die Umstellung firmeninterner Abläufe in einem vereinheitlichten IT-System fortzusetzen.

Mit Hochdruck arbeiten die Fachabteilungen der Stahlwerkes nach Informationen von Zink daran, eine zusätzliche Walzanlagenhalle zu schaffen. Die soll in unmittelbarer Nähe der jetzigen Halle entstehen und im Ergebnis der Sortimentserweiterung dienen. „Diese und andere Investitionen werden ihren Beitrag dazu leisten, die Wettbewerbsfähigkeit des Stahlstandortes Unterwellenborn auf dem hart umkämpften, weltweiten Markt zu sichern“, betonte Zink.



Werner Zink (links), Leiter Sozialwirtschaft im Stahlwerk, im Gespräch mit Andreas Herzog, der Meister für den Versand und Betriebsbeauftragter Ladungssicherung an der Kronacher Straße. Rund 800 000 Tonnen Qualitätsstahl verlassen jährlich Unterwellenborn.

Mächtig erhebt sich der neue Kran vom Stahlwerk Thüringen auf dem Verladegelande in Unterwellenborn. Der Kranführer erhält bei der Ausführung der Arbeiten unverzichtbare Unterstützung vom Verlade.

Fotos (2): Wolfgang Schombierski